

1 Vor dem Hören: Über Straßennamen sprechen

1. Bringen Sie Stadtpläne – finden Sie auch im Internet – von Großstädten aus den deutschsprachigen Ländern mit in den Kurs. Sprechen Sie mit den TN über die Straßennamen. Zu welchen Themenbereichen gibt es Straßennamen (z.B. Blumen, berühmte Personen ...)?
2. Diktieren Sie den TN zur Übung verschiedene Straßennamen. Ein geübter TN schreibt auf eine Folie. Die anderen TN kontrollieren ihre Diktate anschließend anhand der Folie.
3. Verteilen Sie die Kopiervorlage L4/1. Die TN bearbeiten sie als Hausaufgabe. Besprechen Sie die Lösung in der nächsten Stunde. Bei der Internetrecherche ist es nicht wichtig, dass die TN zu den gleichen Ergebnissen kommen. Sie tauschen sich in Kleingruppen über ihre Erkenntnisse zu deutschen Straßennamen aus.
Lösung: b) Merkurstraße; c) Berliner Platz; d) Erich-Kästner-Weg; e) Kochstraße; f) Leipziger Straße; g) An der Schule; h) Bürgermeister-Weber-Platz
4. Fragen Sie die TN, welche Planeten sie kennen.
5. Die TN öffnen ihr Buch und lösen die Aufgabe wie angegeben. Klären Sie auch die Bedeutung der Straßennamen, die nichts mit Planeten zu tun haben. *Lösung:* Jupiterstraße; Merkurstraße; Marsstraße; Venusstraße

**LÄNDER
INFO**

Hinweis: Vor allem in neueren Wohngebieten kommen die Namen häufig aus demselben Bereich. Manchmal wird sogar das Viertel nach dem Bereich benannt, z.B. Dichterviertel, Vogelviertel usw. Alte wichtige Straßen tragen häufig den Namen der Stadt, in deren Richtung sie führen, z.B. Wetzlarer Straße.

Sprechen Sie mit den TN auch über die Schreibung von Straßennamen. Grundsätzlich wird das erste Wort eines Straßennamens groß geschrieben, ebenso wie alle zum Namen gehörenden Zahlwörter und Adjektive, z.B. Zum Schwarzen Wasser, Zu den Drei Eichen. Namen mit der Endung *-er*, die sich auf eine Stadt oder Landschaft beziehen, werden groß- und getrennt geschrieben, z.B. Kölner Straße, aber Kölnstraße. Straßennamen, die sich aus mehrteiligen Namen zusammensetzen, werden mit Bindestrichen geschrieben, z.B. Karl-Maria-von-Weber-Straße, aber Weberstraße. Weitere Regeln finden Sie im Duden zur deutschen Rechtschreibung.

2 Vor dem Hören: Vermutungen äußern

1. Die TN sehen sich die ersten beiden Fotos an und sprechen über Nasseers Problem.
2. Die TN sehen sich die Fotos 3 und 4 an und machen sich zu zweit Notizen für einen Dialog zur Wegbeschreibung.
3. Einige TN spielen ihren Dialog im Plenum vor.
4. Sammeln Sie mit den TN an der Tafel die Redemittel, die die TN in ihren Dialogen zum Thema „Nach dem Weg fragen“ benutzt haben. Fragen Sie auch nach weiteren Redemitteln. Wegbeschreibungen haben die TN schon in *Schritte international 2* geübt.

3 Beim ersten Hören

1. Die TN äußern Vermutungen darüber, warum der Mann zu Nasseer in das Auto steigt.
Hinweis: Wenn Sie mit den TN über das Verhalten des Mannes diskutieren möchten, fragen Sie die TN, ob sie auch mal eben schnell bei jemandem einsteigen würden, um den Weg zu zeigen. Wie würden die TN es empfinden, wenn jemand zu ihnen ins Auto steigen würde?
2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte.
3. Abschlussgespräch im Plenum. *Lösungsvorschlag:* Der Mann steigt zu Nasseer ins Auto, weil er auch in die Marsstraße muss und ihm so den Weg direkt zeigen kann.

4 Nach dem ersten Hören: Die Kernaussagen der Geschichte zusammenfassen

1. Die TN lesen die angefangenen Sätze im Buch und ergänzen sie selbstständig.
2. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösungsvorschlag: a) ... genau dort ein Loch in seinem Stadtplan ist. b) ... einen Mann nach der Marsstraße. c) ... dieser stark erkältet ist und nicht richtig sprechen kann. d) ... alle Straßennamen in der Gegend nach Planeten heißen. e) ... er dort zur Marsapotheke möchte.
3. *fakultativ:* Sammeln Sie in Kursen mit überwiegend geübten TN an der Tafel Nebensatz-Konjunktionen, die die TN bereits kennen. Zu zweit schreiben die TN mit jeder Konjunktion einen Satz zur Foto-Hörgeschichte. Danach schreiben sie auf einen neuen Zettel nur ihre Satzanfänge und die Konjunktion wie in Aufgabe 4. Die Paare tauschen diese Zettel und ergänzen die Sätze auf dem neuen Zettel. Anschließend besprechen sie die Lösung mit dem Paar, das den Zettel geschrieben hat.

5 Nach dem Hören: Über Verständigungsschwierigkeiten sprechen

Regen Sie im Kurs ein Gespräch darüber an, in welchen Situationen die TN selbst jemanden nicht verstanden haben.

A1 Präsentation der irrealen Bedingungssätze

1. Die TN sehen sich die Beispielsätze im Buch an und versuchen eine Zuordnung. Da die Beispiele vom Wortschatz her einfach und eindeutig sind, werden die TN damit keine Schwierigkeiten haben.
2. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: b) Wenn mein Stadtplan nicht kaputt wäre, müsste ich Sie nicht nach dem Weg fragen. c) Wenn Sie nicht so erkältet wären, dann könnte ich mich mit Ihnen unterhalten. d) Wenn ich Halstabledten dabei hätte, würde ich Sie Ihnen schenken.
3. Schreiben Sie Beispiel d) an die Tafel. Anhand der Position der Verben im Satz erkennen die TN den Haupt- und den Nebensatz. Der Konjunktiv II ist den TN bereits aus *Schritte international 4*, Lektion 8, bekannt. Rufen Sie den TN in Erinnerung, dass der Konjunktiv II für Wünsche, Träume und für alles, was (noch) nicht real ist, benutzt wird.
4. Die TN lösen Übung 1 im Arbeitsbuch.
5. Fragen Sie die TN, was die wirkliche Situation von Nasseer ist, und schreiben Sie diese (= Er hat keine Halstabledten) an die Tafel. Erklären Sie: Im Nebensatz mit „wenn“ wird eine Bedingung genannt, die zurzeit nicht erfüllt ist. Im Hauptsatz folgt dann, was passieren würde, wenn die Bedingung erfüllt wäre. Weisen Sie die TN darauf hin, dass der Hauptsatz auch mit „dann“ eingeleitet werden kann. Am Sinn ändert das nichts. Wenn nötig, besprechen Sie weitere Beispiele.

Wirklichkeit: Ich habe keine Halstabledten, ich kann sie Ihnen also nicht schenken.

Wenn ich Halstabledten dabei hätte, (dann) würde ich sie Ihnen schenken.

*Nebensatz
Bedingung, nicht erfüllt*

*Hauptsatz
das würde passieren*

A2 Anwendungsaufgabe zu den irrealen Bedingungssätzen

1. Die TN sehen sich die Beispiele an und notieren ihre Lösungen.
2. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: a) Wenn ich nicht erkältet wäre, könnte ich mich jetzt mit ihm unterhalten. b) Wenn ich seinen Job hätte, würde ich den ganzen Tag Pizza essen. c) Wenn ich mit ihm reden könnte, würde ich mit ihm über sein Heimatland sprechen. d) Wenn ich sein Auto hätte, würde ich damit in den Urlaub fahren und darin übernachten.
3. Überlegen Sie mit den TN, was Herr Böhmke noch denken könnte. Notieren Sie einen Bedingungssatz an der Tafel. Die TN nennen Alternativen für den Hauptsatz.
4. Bereiten Sie zu Hause Kopien vor, auf denen jeweils der Bedingungssatz von b), c) oder d) steht. Die TN bilden Dreiergruppen und erhalten je Gruppe eine Kopie mit einem Bedingungssatz. Die Gruppen sollen zehn Möglichkeiten notieren, wie der Bedingungssatz sinnvoll weitergehen kann. Die Gruppe, die zuerst zehn Sätze gefunden hat, ruft „Stopp“ und beendet das Spiel. Sie liest ihre Sätze vor, die anderen TN hören zu und kontrollieren, ob die Sätze korrekt und sinnvoll sind. Danach können noch andere Gruppen ihre Ergebnisse vorstellen.

Arbeitsbuch 2–4: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

A3 Aktivität im Kurs: Einen Text über Irreales schreiben

1. Die Bücher sind zunächst geschlossen. Notieren Sie „Wenn Lehrer Schüler wären, ...“ an der Tafel. Fordern Sie die TN auf, den Satz fortzuführen, und notieren Sie den Vorschlag der TN. Schreiben Sie aus diesem Vorschlag einen neuen Bedingungssatz und warten Sie wiederum auf eine Fortführung aus dem Plenum. Machen Sie ggf. so lange damit weiter, bis die TN das Prinzip der Aufgabe verstanden haben.
 2. Die TN sitzen in Kleingruppen von vier TN zusammen. Sie sehen sich die Beispiele im Buch an. Die Kleingruppen suchen sich einen der Übungsvorschläge aus oder denken sich eine eigene „Was wäre, wenn“-Bedingung aus und schreiben einen Text. Wenn Sie an die Kleingruppen Plakate und Filzstifte verteilen, können Sie die Texte später im Kursraum aufhängen.
 3. *fakultativ:* Wenn Sie die Bedingungssätze noch weiter mit den TN üben möchten, geben Sie jedem TN ein Kärtchen der Kopiervorlage L4/A3 (eine etwas einfachere Variante finden Sie auf der Kopiervorlage zu A3 im Internet.). Die TN suchen sich eine Partnerin / einen Partner und stellen sich eine Frage mit „wenn“, wie sie durch das Kärtchen impliziert wird. Die Partnerin / Der Partner antwortet frei, dann tauschen die TN ihre Kärtchen und suchen sich neue Partner.
- ! Bevor die TN diese freie Übung machen, sollten sie die Übungen im Arbeitsbuch bearbeiten.

Arbeitsbuch 5–7: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

PHONETIK

Arbeitsbuch 8–10: Die Konjunktiv-Formen sind bei den Modalverben, „haben“, „sein“ und „werden“ den Präteritum-Formen sehr ähnlich. Das kann Probleme bei der Lautdiskriminierung machen. Sie brauchen die Übungen aber nur zu machen, wenn Sie in einem Land unterrichten, wo die TN mit der Diskriminierung von „u“ und „ü“, „o“ und „ö“ oder der Aussprache dieser Laute Schwierigkeiten haben. Gehen Sie vor, wie im Arbeitsbuch beschrieben.



B1 Präsentation von Redemitteln zur Verständnissicherung

- Erinnern Sie die TN an die Verständnisschwierigkeiten, die Nasseer mit dem erkälteten Mann hatte. Eine Situation, die alltäglich ist und die jedem jederzeit passieren kann. Man muss dazu nicht Ausländer sein und wenig Deutsch sprechen. Ein einfaches Beispiel für Verständnisschwierigkeiten auch unter Einheimischen sind zum Beispiel Dialekte oder eine regional geprägte ungenaue Aussprache, die sich von der Standardsprache, die die TN lernen, unterscheidet.
- Die TN ergänzen die Gespräche. Dann hören sie die Gesprächsausschnitte aus der Foto-Hörgeschichte und kontrollieren ihre Lösungen.
Lösung: a) ... können Sie mir sagen, wo hier die Marsstraße ist? ... Wie bitte? ... Ach so! b) Ach! Goethestraße! ... Meinen Sie damit ...?
- Bereiten Sie vorab eine Folie der Aufgabe vor, auf der Sie die Lösungen bereits eingetragen haben. Legen Sie die Folie auf. Sprechen Sie mit den TN darüber, wie Nasseer sein Nicht-Verstehen deutlich macht.
Lösungsvorschlag: In Gespräch b) wiederholt er, was er verstanden hat. In a) fragt er „Wie bitte?“ Beides führt dazu, dass der Mann seine Worte wiederholt.
- Sprechen Sie mit den TN auch darüber, wie Nasseer überprüft, ob er richtig verstanden hat.
Lösungsvorschlag: In Gespräch b) sagt Nasseer „Meinen Sie damit, dass ...“, in a) sagt er „Ach so!“ und hängt an, was er verstanden hat. Den TN sollte deutlich werden, dass Nasseer verschiedene Herangehensweisen benutzt, um sein Verständnis zu sichern.

B2 Hörverstehen: Den Inhalt global verstehen

- Die TN lesen vor dem Hören die Aufgabe a).
- Sie hören die Dialoge und kreuzen ihre Lösung an.
- Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung a): 1 Die Frau versteht ein kompliziertes Wort nicht. Der Beamte versteht das Problem nicht. 2 Die beiden wollen einen Termin vereinbaren. Das ist schwierig, aber es klappt am Ende doch.
- Übertragen Sie die Tabelle aus dem Buch an die Tafel. Die TN nennen zunächst aus dem Gedächtnis Redemittel, die sie in den Dialogen gehört haben. Tragen Sie diese Redemittel in der passenden Spalte ein.
- Die TN hören die Dialoge noch einmal und vervollständigen die Tabelle an der Tafel.
- Abschlusskontrolle im Plenum.

Lösung b):

etwas nicht oder nicht ganz verstanden haben	um Wiederholung bitten	zurückfragen, ob man richtig verstanden hat
Das letzte Wort habe ich nicht verstanden.	Sie sprechen so schnell. Könnten Sie das bitte noch mal langsamer sagen?	Bedeutet das, dass ich das jetzt alles bezahlen muss?
Tut mir leid, aber ich kann Sie so schlecht verstehen.	Könnten Sie die Termine bitte noch einmal wiederholen?	Entschuldigung, meinten Sie jetzt, ich kann morgen kommen?
Tut mir leid, aber ich verstehe Sie immer noch nicht.		Das heißt also, ich kann doch schon morgen kommen?
Was soll das heißen? Was meinen Sie damit?		
Können Sie mir das nicht mit einem einfacheren Wort erklären?		

- Ergänzen Sie auf Zuruf Redemittel, die die TN sonst noch kennen. Sprechen Sie mit den TN auch über die Intonation dieser Rückfragen. Je nachdem, wie man sie ausspricht, können sie freundlich oder sehr unfreundlich wirken.
- Die TN spielen zu zweit einige Gespräche, wie in c) vorgeschlagen, und überlegen sich auch eigene Situationen.
Variante: Lassen Sie die TN jeweils eine freundliche und eine unfreundliche Variante der Gespräche spielen, damit die TN ein Gefühl für die Bedeutung der Intonation bekommen.

Arbeitsbuch 11–13: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe



B3 Landeskunde: Gesten

1. Die TN sehen sich die Fotos an und ordnen ihnen die Ausrufe zu.
Variante: Die Bücher sind geschlossen. Schreiben Sie die sechs Sätze so auf einen Zettel, dass man sie einzeln ausschneiden kann. Machen Sie von dem Zettel so viele Kopien, wie Sie TN haben. Verteilen Sie die Kopien, die TN schneiden die Sätze auseinander. Machen Sie eine Geste vor. Die TN halten den zu dieser Geste passenden Satz hoch. Fahren Sie so mit den Gesten fort. Wenn Sie wollen, können Sie auch noch andere in Deutschland übliche Gesten hinzufügen.
2. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* B 6; C 2; D 4; E 1; F 5
3. Die TN schreiben in Partnerarbeit ein kurzes Gespräch, in dem eine der Gesten vorkommt. Wer es sich zutraut, versucht in Partnerarbeit, ein Gespräch zu schreiben, in dem alle sechs Gesten vorkommen. Wer Lust hat, kann sein Gespräch mit Gesten vorspielen.
4. Fragen Sie die TN, welche Gesten aus anderen Ländern sie noch kennen.

Arbeitsbuch 14: im Kurs

B4 Aktivität im Kurs: Pantomime

1. Geben Sie den TN Zeit, die Aufgabenstellung zu lesen und sich eine Geste zu überlegen.
2. Die TN spielen ihre Gesten im Plenum vor, die anderen überlegen, was sie bedeuten könnten.



C1 Präsentation der Konjunktion *darum*

- Die Konjunktionen „deshalb“ und „trotzdem“ wurden bereits in Lektion 2 wiederholt. Wenn Sie mit den TN noch weiter üben möchten, bereiten Sie zu Hause eine Folie vor, auf der Sie etwa zehn einfache Sätze wie „Morgen komme ich nicht zum Deutschkurs.“ oder „Gestern war ich nicht einkaufen.“ vorgeben. Teilen Sie den Kurs in zwei Hälften, eine „Trotzdem“-Hälfte und eine „Deshalb“-Hälfte. Präsentieren Sie den ersten Satz der Folie. Jeweils ein TN aus jeder Gruppe nennt einen passenden Satz mit der Konjunktion der eigenen Gruppe. Gehen Sie so nacheinander die Sätze durch. Ermuntern Sie die TN, auch die Satzstellung zu verändern.
Hinweis: Wenn Sie die Satzstellung steuern möchten, notieren Sie jeweils eine Eins oder eine Drei hinter den Sätzen, sodass die TN die Konjunktion gezielt an die erste oder die dritte Position stellen müssen.
- Die TN lösen die Aufgabe im Buch.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* *Deshalb* denke ich, ...
- Erklären Sie den TN, dass „deshalb“ und „darum“ bedeutungsgleich sind. Es sind zwei Möglichkeiten, eine Folge auszudrücken. Auch „darum“ kann auf die Position 3 wandern. Achtung: Bei reflexiven Verben steht die Konjunktion hinter dem Reflexivpronomen: Ich denke mir *darum*, ...
- fakultativ:* Um die neue Konjunktion einzuschleifen, legen Sie noch einmal die Folie mit Ihren Beispielsätzen auf. Die TN machen mündlich oder schriftlich Beispiele mit „darum“.

C2 Hörverstehen: Eine Umfrage verstehen

- Die TN lesen vor dem Hören die Aufgabe a).
Hinweis: Versuchen Sie, die TN daran zu gewöhnen, die Aufgabentexte selbstständig und allein vor dem Hören zu lesen. Das ist eine wichtige Strategie für die Prüfung *Zertifikat Deutsch*.
- Die TN hören die Anmoderation der Sendung und kreuzen ihre Lösung an.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* Fremdsprachen lernen – wieso?
- Die TN lesen die Aufgabe b) und hören die Interviews einmal durchgehend.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* A Spanisch; B Spanisch; C Deutsch; D Arabisch; E Türkisch
- Die TN lesen die komplette Aufgabe c). Erst dann hören sie die Interviews ein zweites Mal.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* C; (A und) B; D; E
- Bitten Sie die TN, in den Beispielsätzen alle Sätze zu unterstreichen, die einen Grund nennen: *Deswegen* besuche ich diesen Kurs. *Wegen* meines Freundes. *Daher* lerne ich diese Sprache. Auch aus diesem Grund sind wir mit dem Kurs zufrieden.
- Zeigen Sie auf den Infospot und weisen Sie die TN darauf hin, dass diese Wörter beliebig ausgetauscht werden können.
- Lenken Sie die Aufmerksamkeit der TN auf den Satz „*Wegen* meines Freundes ...“ und notieren Sie ihn an der Tafel. Fragen Sie die TN, wie man das anders formulieren kann. Die TN sollten erkennen, dass „wegen“ einen Grund angibt. Die Präposition „wegen“ steht mit dem Genitiv.

Arbeitsbuch 15–17: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe; **18–19:** im Kurs; **20–21:** in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

C3 Sprechen: Über die eigenen Fremdsprachenkenntnisse berichten

- Bringen Sie leere Plakate mit in den Kurs. Auf ein Plakat schreiben Sie oben mit einem dicken Filzstift „Deutsch“. Fragen Sie die TN, welche Fremdsprachen Sie sonst noch gelernt haben oder gern lernen würden. Erstellen Sie für jede von den TN genannte Fremdsprache ein Plakat. Hängen Sie die Plakate im Raum auf und verteilen Sie Filzstifte an die TN.
- Die TN gehen herum und notieren auf den für sie relevanten Plakaten in Stichworten die Gründe, warum sie diese Sprache gelernt haben oder gern lernen würden. Hinter diese Stichpunkte schreiben sie in Klammern ihren Namen. Auch Sie können sich beteiligen und ihre Sprachlernerfahrungen einbringen.
- Wählen Sie ein beliebiges Plakat aus und bitten Sie die TN, deren Namen dort stehen, von den Gründen zu erzählen. Heben Sie sich das Deutsch-Plakat für den Schluss auf. Hier können Sie die TN gezielt zuerst zu Wort kommen lassen, die noch nicht viel erzählt haben, weil sie keine weiteren Fremdsprachen gelernt haben oder lernen wollen.

C4 Leseverstehen: Ein Quiz über das Fremdsprachenlernen lösen

- Die Bücher sind geschlossen. Bereiten Sie eine Folie mit dem Text aus dem Buch vor und präsentieren Sie den Text so, dass nur der Titel und die Zeichnungen zu sehen sind. Die TN überlegen, worum es in diesem Text gehen könnte. Fragen Sie die TN, was die Bildchen mit Sprachenlernen zu tun haben: Was machen die Leute, um Deutsch zu lernen?
- Die TN öffnen ihr Buch, lesen den Text und lösen das Quiz.
- Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* Kursbuch, Seite 49

Materialien

C1 Folie mit Beispielsätzen

C3 Plakate und Filzstifte

C4 auf Folie

C5 Plakate

C6 Plakate und Zettel; Kopiervorlage L4/C6

Darum denke ich mir, dass die Marsstraße hier irgendwo sein muss.

Konjunktionen *darum, deswegen***Lernziel:** Die TN können etwas begründen.

C

4

C5**Über das eigene Lernen sprechen**

1. Bereiten Sie zu Hause zu jedem der fünf Lerntypen aus C4 ein Plakat vor und kleben Sie das jeweils passende Bild aus C4 darauf. Hängen Sie die Plakate auf. Die TN gehen herum und notieren auf dem Plakat, von dem Sie denken, dass es ihrem Lerntyp entspricht, ihren Namen. Selbstverständlich können die TN ihren Namen auf verschiedenen Plakaten notieren, wenn mehrere Beschreibungen auf sie zutreffen. Durch die Bilder und die Aktivität des Schreibens haben die Lerner einen haptischeren Zugang zum Thema, als wenn sie sich theoretisch und reflektierend damit befassen würden. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen wird „be-greif-barer“.
2. Die TN bleiben bei „ihrem“ Plakat stehen und sprechen im Plenum über ihre Selbsteinschätzung. Fragen Sie auch, wie und wo die TN am liebsten lernen und welche Dinge sie dazu brauchen.

LERN
TAGEBUCH

Arbeitsbuch 22: Geben Sie den TN Zeit, die Fragen für sich zu beantworten. Das kann auch als Hausaufgabe geschehen. Sprechen Sie dann im Plenum über die Schwierigkeiten und die Probleme, die die TN für sich erkannt haben oder für die sie besondere Hilfe benötigen. Versuchen Sie nicht, die Diskussion an sich zu ziehen, lassen Sie die TN sich gegenseitig Tipps geben. Oft nehmen TN Tipps von gleich zu gleich lieber an.

PRÜFUNG

Arbeitsbuch 23–24: Der schriftliche Teil des *Zertifikat Deutsch* besteht aus einem persönlichen Brief, den die TN beantworten sollen. Es ist ein Brief zu einem allgemeinen Thema, als Hilfe gibt es vier Stichpunkte, zu denen die TN etwas schreiben sollen. Die TN haben dafür 30 Minuten Zeit. In die Bewertung fließen eine sinnvolle Reihenfolge ebenso ein wie die Bearbeitung aller Stichpunkte, die formale Richtigkeit, die sinnvolle Verknüpfung der Sätze, eine angemessene Ausdrucksweise und die Richtigkeit der Formalia. Es ist also wichtig, mit den TN immer wieder kleine Briefe zu üben. Besprechen Sie anhand der Übung exemplarisch die Vorgehensweise. Es ist wichtig, die TN an diese Reihenfolge zu gewöhnen, weil sie das Schreiben des Briefes in der Prüfung erleichtert: 1. Stichwörter zu den Stichpunkten notieren; 2. eine Reihenfolge festlegen; 3. den Brief schreiben; 4. die Formalia überprüfen

C6**Aktivität im Kurs: Lerntipps**

1. Hängen Sie ein Plakat mit dem Titel „Lerntipps“ an die Wand. Verteilen Sie Zettel an die TN, auf denen sie ihre persönlichen Lerntipps notieren können.
2. Der erste TN klebt seinen Tipp auf das Plakat und stellt ihn vor. Sie/Er sollte auch über eigene Erfahrungen damit berichten. Dann klebt der zweite TN seinen Tipp auf und berichtet usw.
3. *fakultativ:* Die TN sitzen in Vierergruppen zusammen. Kopieren Sie die Kopiervorlage L4/C6 für jede Gruppe einmal auf DIN A3. Die TN ergänzen zunächst weitere Stichpunkte auf der Vorlage. Geben Sie eine Bearbeitungszeit von circa zehn Minuten vor. Die Gruppen einigen sich auf zehn Stichpunkte, die für sie die wichtigsten sind, und nummerieren sie auf ihrer Kopiervorlage. Die Gruppen stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Überlegen Sie gemeinsam, welche Wünsche Sie zukünftig in diesem Kurs berücksichtigen können/möchten.



D1 Über die Bedeutung von Sprache sprechen

1. Die TN lesen die Zitate. Fragen Sie sie, was mit den einzelnen Zitaten ausgedrückt wird. Die TN versuchen eine Paraphrasierung in eigenen Worten.
2. Die TN sprechen darüber, welches Zitat ihnen gefällt und warum. Haken Sie ggf. mit Fragen nach, um ein möglichst interessantes Kursgespräch in Gang zu bringen: Warum verbinden Sie Sprache mit Heimat? Was bedeutet für Sie „Seele“? usw.

D2 Leseverstehen: Einen Buchauszug lesen

1. Die TN lesen die Informationen zur Autorin. Geben Sie diese Informationen zum Buchtitel: Hans war früher ein typisch deutscher Männername, dadurch kennzeichnet die Autorin schon, dass es in ihrem Buch auch um das typisch Deutsche geht. Natürlich kann man keinen Hans bestellen, sondern es handelt sich um eine Verfremdung von „Einmal Currywurst mit scharfer Soße“. Auch die Currywurst wird ja als typisch deutscher Imbiss sehr stark mit Deutschland in Verbindung gebracht (vgl. *Schritte international 3*, Lektion 3).
2. Die TN lesen die Fragen zum Text und dann den Text. Sie lösen die Fragen in Stillarbeit.
3. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: a) findet es ganz normal, dass sie sehr gut Deutsch spricht. b) fast kein Deutsch. c) eine Mischung aus Deutsch und Türkisch.
4. Sprechen Sie mit den TN über das Thema Einwanderung. Was wissen die TN in Bezug auf die deutschsprachigen Länder zu diesem Thema und den Problemen? Gibt es in ihrem Land auch Einwanderer? Aus welchen Ländern? In welcher Sprache kommunizieren sie mit den Einheimischen?

LÄNDER INFO

Die Türken stellen die größte Migrantengruppe in Deutschland (ca. 26% aller Einwohner ausländischer Staatsangehörigkeit, Stand 2006). Manche leben schon in der dritten Generation dort. Viele, die in Deutschland geboren und aufgewachsen sind, sprechen perfekt Deutsch und Türkisch und bewegen sich in beiden Kulturen, wie Hatice Akyün oder der bekannte Regisseur Fatih Akin. Aber es gibt auch Probleme, weil viele Kinder aus Migrantenfamilien vor der Schulzeit kein Deutsch lernen (können), daher schlecht Deutsch sprechen und später schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Die zweitgrößte Migrantengruppe sind die Russlanddeutschen, die seit dem Mauerfall 1989 nach Deutschland kommen.

D3 Über Zweisprachigkeit sprechen

Die TN erzählen über Menschen, die zweisprachig aufgewachsen sind. Vielleicht sind ja TN im Kurs, die selbst zweisprachig sind und von ihren eigenen Erfahrungen berichten können. Wenn die TN wenig über Bekannte oder Eigenerfahrungen berichten können, stellen Sie allgemeine Fragen zum Thema: Was sind die Vorteile von Zwei- oder Mehrsprachigkeit? Was sind Nachteile?

Arbeitsbuch 25–26: im Kurs: Diese Übungen beziehen sich auf einen Wettbewerb aus dem Jahr 2004. Gesucht wurde das schönste deutsche Wort. Sieger war das Wort „Habseligkeiten“.

Einen Test zu Lektion 4 finden Sie auf Seite 120 f. Weisen Sie die TN auf die interaktiven Übungen auf ihrer Arbeitsbuch-CD hin. Die TN können mit diesen Übungen den Stoff der Lektion selbstständig wiederholen und sich ggf. auch auf den Test vorbereiten. Wenn Sie mit den TN den Stoff von Lektion 3 und Lektion 4 wiederholen möchten, verteilen Sie die Kopiervorlage „Wiederholung zu Lektion 3 und Lektion 4“ (Seite 110–111).

1 Leseverstehen: Die Bildung und Bedeutung von Inflektiven

1. Die TN lesen den Infotext zu den Inflektiven und über Erika Fuchs und bearbeiten dazu Übung 1 der Kopiervorlage „Zwischenspiel zu Lektion 4“.
2. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* die Endung „-en“ vom Infinitiv weglassen; Comic-Strip, Internet, E-Mail, SMS; Erikativ
3. Die TN lesen noch einmal alle Inflektive. Stellen Sie sicher, dass ihre jeweilige Bedeutung allen TN klar ist. Die TN finden sich paarweise zusammen und suchen sich einen oder mehrere Inflektive aus, den sie pantomimisch darstellen wollen.
4. Die TN gehen paarweise herum und zeigen anderen Paaren ihre Pantomime. Die anderen Paare raten, welcher Inflektiv gemeint ist.
Variante: In kleinen Kursen kann die Übung natürlich in Einzelarbeit durchgeführt werden.
5. Bevor Sie zu der freien Kursbuchaufgabe 2 übergehen, sollten die TN Übung 2 der Kopiervorlage bearbeiten. Wer schnell fertig ist, kann sich weitere SMS oder Mini-Dialoge überlegen, in denen die bereits bekannten Inflektive vorkommen.
6. Abschlusskontrolle im Plenum. Wer noch Zusatzbeispiele erfunden hat, darf diese dabei ebenfalls vorstellen.
Lösung: a) Seufz; b) schwitz; c) Freu; d) grübel; e) Ächz; f) nick



2 Neue Inflektive bilden

1. Die TN finden sich in Kleingruppen von 2–3 TN zusammen. Sie überlegen sich weitere Inflektive und überlegen sich Situationen für ihre Inflektive. Das ist wichtig, denn bilden kann man den Inflektiv von jedem Verb, aber nicht alle ergeben einen Sinn. Je nachdem, was die TN bevorzugen, überlegen sie sich also eine Erklärung für die Anwendungsweise oder kurze Dialoge für ihre Inflektive.
2. Die TN schreiben die Erklärungen oder die Mini-Dialoge auf großes Papier und hängen es im Kursraum auf. Spielfreudige TN können ihre Dialoge auch vorspielen.
3. Die TN gehen mit einem Farbstift in der Hand herum und sehen sich die verschiedenen Inflektive an. Sie haben drei Punkte frei, die sie an die in ihren Augen schönsten Inflektive vergeben können. Das können drei Punkte für einen einzigen Inflektiv sein oder zwei für einen und einen Punkt für einen anderen Inflektiv oder eben je ein Punkt für drei verschiedene Inflektive. Maximal können also drei Inflektive mit Punkten versehen werden. Ihre Punkte malen die TN mit dem Stift auf das Papier. Am Ende wird zusammengezählt: Welcher Inflektiv hat die meisten Punkte bekommen? Applaudieren Sie den „Erfindern“.

3 Leseverstehen 2: Fragen zum Text

1. Die TN lesen noch einmal die Informationen über Erika Fuchs.
2. Sie finden sich in Dreiergruppen zusammen und stellen sich gegenseitig Fragen über Erika Fuchs. Alternativ können geübte TN versuchen, eine Richtig-/Falsch-Aufgabe oder Mehrfachauswahlaufgabe zum Text zu entwickeln, die die anderen TN dann lösen.
3. Die TN sehen sich das Comic-Bild genauer an und lesen noch einmal das Zitat aus Wilhelm Tell. Sie machen sich seine Bedeutung mithilfe von Übung 3 der Kopiervorlage bewusst.
Lösung: Wir kommen alle aus demselben Land, deshalb helfen wir uns auch in den schlimmsten Situationen.
4. Regen Sie einen kurzen Meinungs austausch an: Wie gelungen finden die TN die Übertragung des Wilhelm-Tell-Zitats auf den Comic?
5. *fakultativ:* Eine andere berühmte und kongeniale Übersetzerin ist Gudrun Penndorf, die Asterix und Lucky Luke übersetzt hat. Die TN suchen im Internet Informationen über Gudrun Penndorf und stellen sie im Kurs vor.



LÄNDER INFO

Das Zitat in Schillers „Wilhelm Tell“ stellt den berühmten Rütlichswur dar. Er besagt, dass Abgesandte aus den drei Urkantonen der Schweiz auf dem Rütli, einer abgelegenen Alpwiese am Vierwaldstättersee, einen Schwur leisteten, der ein Schutz- und Trutz-Bündnis besiegelte und später als Gründungsdatum der Schweiz betrachtet wurde. Als dieses Datum galt lange Zeit der 8. November 1307, im 19. Jahrhundert wurde allerdings der 1. August 1291 als Gründungsdatum festgelegt. Wilhelm Tell, der heute als Nationalheld der Schweiz gilt, soll einer der Abgesandten am Rütli gewesen sein.

Weitere Materialien für noch mehr Abwechslung im Unterricht finden Sie unter www.hueber.de/schritte-international.

1 Ergänzen Sie *wegen, weil oder darum*.

Beispiel: Ich möchte Englisch lernen. Darum..... gehe ich zu einer Sprachschule.

- a Ahmed lernt Deutsch, er für ein Jahr nach Österreich gehen möchte.
- b einer Erkältung konnte ich gestern nicht kommen.
- c es gestern stark geregnet hat, konnten wir nicht grillen.
- d Es hat sehr stark geregnet, konnten wir nicht Tennis spielen.
- e Mary schreibt sich Vokabelkarten. kann sie sich die neuen Wörter so gut merken.
- f eines Unfalls fuhren gestern keine Straßenbahnen.

Punkte / 6

2 Was ist höflich? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|--|
| <p>a Sie bitten um Wiederholung, weil Sie etwas nicht verstanden haben.</p> <p><input type="checkbox"/> Tut mir sehr leid, aber das habe ich nicht verstanden. Können Sie das bitte wiederholen?</p> <p><input type="checkbox"/> Noch einmal!</p> <p><input type="checkbox"/> Das Wort habe ich ja noch nie gehört!</p> | <p>b Sie haben die Uhrzeit nicht verstanden.</p> <p><input type="checkbox"/> Entschuldigung, um wie viel Uhr haben Sie gesagt?</p> <p><input type="checkbox"/> Äh! Wann?</p> <p><input type="checkbox"/> Sagen Sie das noch mal!</p> |
| <p>c Sie fragen zurück.</p> <p><input type="checkbox"/> He, was sagst du?</p> <p><input type="checkbox"/> Habe ich Sie richtig verstanden? Sie haben gesagt, dass ...</p> <p><input type="checkbox"/> Was soll das heißen?</p> | <p>d Sie möchten sagen, dass jemand zu schnell spricht.</p> <p><input type="checkbox"/> Hey, langsamer, bitte.</p> <p><input type="checkbox"/> Nun mal nicht so schnell. Ich kann Sie ja kaum verstehen.</p> <p><input type="checkbox"/> Könnten Sie bitte langsamer sprechen?</p> |

Punkte / 4

3 Was wäre, wenn ...? Ergänzen Sie einen passenden Satz.

Beispiel: Wenn ich am Samstagabend frei hätte,

würde ich ins Kino gehen......

- a Wenn morgen meine Eltern zu Besuch kommen würden,
- b Wenn ich fünf Fremdsprachen sprechen könnte,
- c Wenn ich noch einmal 18 Jahre alt wäre,
- d Ich würde nie mehr zum Deutschkurs gehen, wenn
- e Wenn, hätte ich wahrscheinlich keine Sorgen mehr.



Punkte / 5

4 Eine Brieffreundschaft

Lesen Sie den Brief und die Aufgaben. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Liebe(r) ...

es ist toll, dass unsere beiden Sprachschulen Brieffreundschaften vermitteln. Ich lerne hier in Madrid (Spanien) seit sechs Monaten Deutsch. Das ist sehr anstrengend, weil ich jeden Tag sechs Stunden Unterricht habe. Da bleibt nicht viel freie Zeit. Aber wenn ich doch mal Freizeit habe, dann spiele ich Fußball oder gehe zu Konzerten. Besonders Rockmusik mag ich. Und Du? Was machst Du so? Leider spreche ich außer Spanisch nur Deutsch und ein bisschen Englisch. Ich bin nicht so fleißig, weißt Du. Und Deutsch lerne ich auch nur, weil mein Bruder eine Frau aus Deutschland geheiratet hat und jetzt in Deutschland lebt; in Mainz. Kennst Du die Stadt? Na ja, irgendwann werde ich hinfahren. Ich freue mich auf Deine Antwort.

Viele Grüße
Carmen



- a Carmen spielt oft Fußball, weil sie viel Zeit hat.
- b Carmen spricht nur wenig Englisch.
- c Carmen ist eine fleißige Deutschschülerin.
- d Carmen lernt Deutsch, weil ihr Bruder jetzt in Deutschland lebt.
- e Carmen möchte später einmal nach Mainz reisen.

richtig	falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Punkte / 5

5 Schreiben Sie einen Antwortbrief.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Was Sie in der Freizeit machen.
- Welche Sprachen Sie lernen / gelernt haben.
- Wie oft Sie Deutsch lernen und wie Sie am besten lernen.

Beachten Sie, dass Carmen ein weiblicher Vorname ist. Vergessen Sie nicht die Anrede, Ort und Datum, Gruß und Unterschrift. Schreiben Sie auch eine passende Einleitung und einen passenden Schluss.

Punkte / 10

Insgesamt: / 30

Bewertungsschlüssel	
30 – 27 Punkte	sehr gut
26 – 23 Punkte	gut
22 – 19 Punkte	befriedigend
18 – 15 Punkte	ausreichend
14 – 0 Punkte	nicht bestanden

Lektion 3

A

1 *Musterlösung:*

b Sie hat grüne Augen und einen breiten Mund. Ihr Gesicht ist rund und die Nase ist lang. Die Haare sind blond und schön. Sie ist dünn und schmal.

c 2 von Mehmet **3** Gregors **4** Melisas **5** von Natalia

2 **b** die Frau **c** das Mädchen **d** die Männer

3 der	das	die	die
des Mannes	des Mädchens	der Frau	der Männer
eines Mannes	eines Mädchens	einer Frau	- Männer
			der Mädchen
			- Mädchen
			der Frauen
			- Frauen

4 **b** meines Gesichts **c** meiner **d** meiner **e** meines Mundes

5 **a** 2 Ihrer **3** eines **4** Ihres **5** der; der **6** des; des **7** eines

b der	das	die	die
des Facharztes	des Gesprächs	der Wirbelsäule	Ihrer Schmerzen
des Hausarztes	des Schmerztagebuchs		
des Arztes			

6 **a** Ausbildung **b** meines Lebens **c** ihres Freundes **d** Ihrer **e** dieses Einkaufsgutscheins **f** der Welt **g** dieser Woche

7 **a** -es, -e, -en, -en, -en, -en, -e, -e;

-es, -e, -en, -en, -en, -e

b maskulin	neutral	feminin	Plural
der/ein	das/ein	die/eine	die/-
des ganzen Körpers	des autogenen Trainings	der oberen Muskulatur	der schönsten Wochenenden
eines schönen Körpers	eines guten Trainings	einer Thailändischen Massage	unterschiedlicher Arten
	schöner Musik		

8 **a** er **b** en **c** en **d** en **e** en, en **f** en **g** en **h** er

B

10 **1** C Ich an seiner Stelle **2** D An ihrer Stelle würde ich **3** B Wenn ich an deiner Stelle wäre

11 **b** würde ich ihm einen Liebesbrief schreiben. **c** an seiner Stelle wäre, würde ich mir einen Wecker kaufen. **d** An seiner Stelle würde ich nach Schweden fahren und einen Sprachkurs machen. **e** An ihrer Stelle würde ich Diät machen. **f** An seiner Stelle würde ich mehr lernen.

12 **a** die Erholung **b** die Ernährung **c** die Erfahrung **d** das Ratespiel

13 **a** Kopfschmerzen: Text 2; Nervosität: Text 3

b Du solltest ...; ... wäre es am besten, wenn ...; Ich empfehle dir ...

c *Musterlösung:*

Lieber Pomki,
das hört sich ja nicht gut an. Also Du hast Kopfschmerzen? Ich glaube, das geht vielen so. Also, an Deiner Stelle würde ich erst mal weniger arbeiten. Geht das? Vielleicht findest Du dann ein bisschen mehr Ruhe. Das ist immer leicht gesagt, auch so was wie „Stress vermeiden“ und so. Ich hatte das nämlich auch und ganz ehrlich: Ich habe wirklich meine Lebensgewohnheiten umgestellt, bin mehr an die frische Luft gegangen, habe regelmäßig Sport getrieben und

auf meine Ernährung geachtet. Manche Lebensmittel können nämlich auch Ursache von Kopfschmerzen sein, z.B. Käse, Schokolade oder Alkohol. Und ich möchte Dir auch die Bücher des amerikanischen Arztes und Ernährungswissenschaftlers Dr. Norman Walker empfehlen. Also, tu was!

d *Musterlösung:*

Hi Iceage,

das ist gut, dass Du die Lösung Deines Problems nicht in Tabletten siehst. An Deiner Stelle würde ich mir ein schönes Hobby suchen. Vielleicht solltest Du mehr Sport treiben: Sport ist gut gegen Stress. Oder auch Yoga oder Meditation. Das hilft immer. Und: Was ist mit Deinen Freunden? Ausgehen, schöne Sachen machen, Leben genießen und so. Vielleicht denkst Du dann an andere Sachen und bist nicht mehr so nervös??? Und vielleicht noch: Arbeitest Du zu viel? Schreib mir mal.

C

15 **a** 1 B; **2** C; **3** D; **4** A

b 2 wird ... geröntgt **3** wird ... operiert **4** wird ... gemessen

16 **b** werden die Geräte kontrolliert **c** wird nur operiert **d** werden neue Zeitschriften bestellt **e** werden Rechnungen geschrieben

17 **2** operiert **3** beruhigt **4** behandelt, gereinigt **5** kontrolliert

18 **b** muss ... reinigen **c** kann ... kaufen **d** kann ... untersuchen ... behandeln

19 **b** muss ... putzen **c** kann ... kaufen **d** kann ... untersuchen

20 **b** Die Verletzung muss sofort behandelt werden. **c** Das Knie darf nicht bewegt werden. **d** Der Blutdruck soll jeden Tag gemessen werden. **e** Jeden Tag muss die Wunde neu gereinigt werden. **f** Die Tabletten müssen dreimal am Tag neu genommen werden.

21 **b** Der Blutdruck muss gemessen werden. **c** Das Knie muss geröntgt werden. **d** Die Wunde muss gereinigt werden. **e** Die Verletzung muss behandelt werden.

22 Problem • Nikotin • Reaktion • Muskulatur • Apotheke • Medizin • Gymnastik • Prävention • Abitur • Qualität • Studium • Praktikum • Musik • Realität • Natur • Fabrik • Symbol • Kritik • Nationalität

24 **c** Auf der Endung *-ieren*.

D

25 **a** ausgezeichnet **b** Leistung **c** Gefühl **d** schlank ... mager ... Bonbons **e** Ausnahme. Offenbar

26 **2** die Hälfte; **6** ein Viertel; **1** alle; **3** ein Drittel; **4** über die Hälfte / mehr als die Hälfte

27 die Hälfte der – fast die Hälfte der – Ein Drittel der – ein Viertel der – ein Viertel der

E

29 **a** richtig **b** falsch **c** richtig **d** falsch **e** falsch

Lektion 4

A

1 **b** würde **c** würde **d** hätte **e** wäre

2 **b** könnte ich mit meinen Freunden Fußball spielen **c** wäre ich pünktlich im Büro

- 3 a hätte, würde c würde, könnte d würde, wäre e hätte, würde
- 4 *Musterlösung:*
würde ich den Armen Wohnungen geben; würde ich mit den Menschen auf der Straße sprechen; würde ich viel Geld für die Bildung von Kindern ausgeben; würde ich tolle Gebäude bauen; würde ich ständig um die Welt reisen; würde ich zum Mond fliegen, hätte ich viel Geld ...
- 5 b Wenn ich viel reisen könnte, würde ich nette Leute kennenlernen. c Wenn ich nette Leute kennenlernen würde, würde ich vielleicht die große Liebe im Ausland finden. d Wenn ich meine große Liebe finden würde, würde ich gern heiraten. e Würde ich heiraten, könnte ich alle meine Freunde zur Hochzeit einladen.
- 6 a müsste b wären; würden c hätte; würde d hätte, müsste e wäre; würde
- 7 *Musterlösung:*
a würde ich den ganzen Tag schlafen. b würde ich nach Mallorca fliegen. c wenn ich mehr Urlaub hätte. d würde ich den ganzen Tag spielen. e könnten sie schneller laufen. f würde ich lauter Hits im Radio singen. g Frieden wäre. h würde ich ihn begrüßen.
- 8 a hätten; würdest; müsste; wären
- 9 Bericht: d, f; Vorschlag: b, c, e, g, h

B

- 11 b Heißt das, ich soll den Zug nehmen? c Tut mir leid, aber ich bin nicht sicher, ob ich das richtig verstanden habe. d Würden Sie das bitte wiederholen?
- 12 a Entschuldigen Sie, aber ich habe Sie nicht verstanden.
b Könnten Sie das bitte noch einmal sagen? c Habe ich das richtig verstanden? Sie haben gesagt, dass ...
- 13 a 2 Das letzte Wort habe ich nicht verstanden. 3 Könnten Sie den Termin bitte noch mal wiederholen? 4 Bedeutet das, dass ich umsteigen muss?
- 14 a; c; e; f; h

C

- 15 a Darum sind Fremdsprachenkenntnisse für mich sehr wichtig.
c Deswegen habe ich mir einen Sprachkurs auf CD-ROM gekauft.
d Deshalb lerne ich zusammen mit einem Freund.
- 16 b Weil ich einen Brief vom Finanzamt ... c Weil meine Noten in der Prüfung ... d Weil das Praktikum ...
- 17 a ... **wegen** einer Prüfung. ..., **weil** ich eine Prüfung machen muss.
Ich muss eine Prüfung machen. **Darum** lerne ich Deutsch.
... **wegen** meiner deutschen Freundin. ..., **weil** ich mit meiner Freundin Deutsch reden möchte.
Ich möchte mit meiner Freundin Deutsch reden. **Darum** lerne ich Deutsch.
- b *Musterlösung:*
... wegen der Sprache. ..., weil mir die Sprache gefällt. Mir gefällt die deutsche Sprache. Deshalb lerne ich Deutsch.
- 18 a um Sprachferien im Ausland
b 1 Daniel 2 Julia 3 Daniel 4 Elena 5 Julia 6 Elena

	Wohnen	Sprachunterricht	Kontakte
Julia	spät (10 Uhr) Abendessen, tolle Gastfamilie	super (keine Grammatik, viel sprechen)	mit Tochter Maria aus Gastfamilie und mit vielen Jugendlichen in Disko
Daniel		nicht oft	verliebt in ein Mädchen aus England
Elena	bei Freunden der Eltern	nicht so langweilig	durch Arbeit im Bistro viele Leute, Lehrer und Mitschüler im Kurs

- 19 b ..., weil sie eine spanische Gastfamilie hatte. c ... wegen seines Vaters. d Deswegen hat er nur Englisch gesprochen. e Aus diesem Grund hat sie in Brighton gearbeitet und einen Sprachkurs besucht.
- 20 a deshalb b weil c deshalb d wegen e Weil f wegen
- 21 *Musterlösung:*
a ... wusste ich nicht, wie viel Uhr es ist. b ... kam unser Nachbar, Herr Kramer. Der hatte ein Problem mit seinem Auto, und da habe ich ihm geholfen. c ♦ Warum haben Sie denn auf dem Gehweg geparkt? ● Ich musste unbedingt mein Kleid holen. Ich spiele heute Abend im Konzert und kann doch nicht ohne Kleid spielen.
- 23 *Musterlösung:*
Liebe Christiane, vielen Dank für Deinen Brief. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Weißt Du, in dem Sprachkurs wäre mir wichtig, die Zeiten besser zu lernen, weil ich damit noch Probleme habe. Ich finde es besser, wenn der Kurs nur vormittags stattfindet, dann kann ich nachmittags lernen und abends etwas mit Dir unternehmen. Es freut mich sehr, dass Claudia mir ihr Zimmer anbietet. Ich finde es sehr nett von Deiner Freundin, dass sie so viel Vertrauen zu mir hat, obwohl sie mich nicht kennt. Ich habe mir überlegt, dass ich ihr deshalb ein schönes Geschenk mitbringen möchte. Vielleicht etwas Typisches aus meiner Heimat. Meinst Du, dass das gut ist? Wenn ich komme, lass uns doch noch mal in die Oper gehen. Das hat mir letztes Jahr super gefallen, auch wenn ich nicht alles verstanden habe. Und es wäre toll, wenn Du mit mir wieder zum Baden an Euren kleinen See fahren würdest. Dort ist es so romantisch. An einem Wochenende würde ich gerne einmal nach Berlin fahren oder nach Hamburg. Ich würde mich sehr freuen, Dich bald wieder zu sehen. Herzliche Grüße Dein/e ...
- 24 Lösung von oben nach unten: Ort und Datum; Anrede; Einleitungssatz; Schlussatz; Gruß

D

- 25 a 1 weil wenn man es als Ausländer aussprechen kann ...
2 weil es jeder den Worten nach versteht ... 3 weil es nur ein „i“ vom Leben entfernt ist. 4 weil man immer noch eine Alternative hat.